Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **50 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lautete «Menschen leben von Liebe, sterben am Hass». Sehr wahr; einverstanden. Dieses Thema wurde in einer «szenischen Predigt» (?), in «modernen rhythmischen Liedern» (?) und in sogenannten «Bildgebeten» (?) abgewandelt. Aber das genügte nicht, das war zu wenig modernes Christentum. Darum liess man sich einen Berufstänzer kommen, der, nachdem er schon in Dresden, Magdeburg und Erfurt aufgetreten war, nun in Halle «im hohen Chor der Moritzkirche unter anderem zur Orgelmesse von Max Reger tanzte». Der Besuch war sehr gut. Wie's im Vorspiel zu «Faust» heisst: Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn. Man ist versucht zu sagen: Vom Tänzer zur Tänzerin ist nur ein Schritt. Und dann, wenn's so weit ist, wie werden die Christen herbeiströmen! Vielleicht taucht dann in einem verknöcherten Gehirn die Frage auf: Was sagt der liebe Gott dazu? (Das Sachliche aus der «NZZ»)

E. Br.

Die Nationalkirche in Genf muss eine Anleihe aufnehmen

Basel und Genf sind die beiden Schweizer Städte mit der relativ klarsten Trennung von Kirche und Staat. In der Klarheit der Trennungskonsequenzen geht Genf noch einen Schritt über Basel hinaus, nicht nur in der Frage der Theologischen Fakultät, sondern auch im Einzug der Kirchensteuern. In Basel hilft der Staat der Kirche beim Einzug der Kirchensteuer, indem er die säumigen Zahler am Ohr nimmt. Genf will diesen Liebesdienst der Kirche nicht erweisen; die Kirche muss selbst zusehen, wie sie zu ihrer Sache kommt. Sobald aber der Polizeibüttel nicht hinter dem Steuereinzieher steht, gehen die Einzahlungen massiv zurück. Die Folgen sind klar:

Das Konsistorium der Genfer Nationalkirche meldet, dass für 1966 ein Defizit von 376 000 Franken besteht. Dieser Fehlbetrag ist ausschliesslich die Folge des ungenügenden Eingangs von Kirchensteuern. Um die laufenden Ausgaben decken zu können, muss die Kirche eine Anleihe bei einigen Banken aufnehmen. Es wird ihr auch nicht erspart bleiben, an die Kirchenmitglieder einen Appell für freiwillige Spenden zu richten. O.

Institut für Atheismus-Forschung in Wien

Der Presse entnehmen wir: Ein Institut für Atheismus-Forschung wurde an der katholisch-theologischen Fakultät in Wien errichtet. Durch den Wiener Erzbischof Kardinal König steht es in Verbindung mit dem von diesem geleiteten Sekretariat für die Nichtgläubigen in Rom. Dieses Wiener Institut sucht auch Kontakte zu den Repräsentanten des wissenschaftlichen Atheismus in den Oststaaten. O.

Weniger Sonntagsschüler

An seiner Delegiertenversammlung in St. Gallen stellte der Schweizerische Sonntagsschulverband mit Bedauern fest, dass die Zahl der Sonntagsschüler ständig abnehme.

Nun ist die Sonntagsschule eine rein kirchliche Institution; sie will die Kinder auch am Sonntag gut kirchlich beeinflussen. Wenn wir **eine** Meldung ohne alle Beschwerden tragen, so ist es diese Meldung von der Rückwärtsentwicklung der Sonntagsschule. O.

Die Literaturstelle empfiehlt

Leichte Ferienlektüre

Mostar Hermann: Weltgeschichte — höchst privat	Fr. 3.15
Peyrefitte Roger: Die Schlüssel zu St. Peter	Fr. 4.75
Fernau Joachim: Und sie schämten sich nicht	Fr. 16.20
Brauchlin Ernst: Aus der Schöpfungsgeschichte	Fr. 1.50
Corvin Otto: Pfaffenspiegel	Fr. 10.50

Es ist leichter, zehn Bände über Philosophie zu schreiben als einen Grundsatz in die Tat umzusetzen. **Leo Tolstoi**

Freidenkerbund Oesterreichs (FBOe)

Mitglied der Weltunion der Freidenker

Bundesobmann: Franz Salomon, 1080 Wien VIII, Wickenburggasse 15/II/12, Telephon 42 84 194.
Gfd-Obmann: Hofrat Fritz Kernmeier, 1150 Wien XV, Kannegasse 6/II/18, Telephon 92 50 305, Sprechstunden jeden Samstag, 16.30 bis 18.30 Uhr. **Vorträge** im Gewerkschaftshaus Gastgewerbe, 1040 Wien IV, Treitlstrasse 3, 19 Uhr, am 13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember 1967 (Juni—August Ferien). Bundesvorstandssitzung an denselben Tagen dortselbst um 17.30 Uhr. Sprechstunden des Bundesobmannes nach diesen Sitzungen ab 18.30 Uhr.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 6 94 62

Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich, Tel. 051 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.
Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz / Deutschland: jährlich Fr. / DM 5.—; halbjährlich Fr. / DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. / DM —.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.

Ferien bei Gesinnungsfreunden im Tessin

Doppelzimmer in Locarno-Minusio, pro Bett und Nacht Fr. 6.—, ab 6 Tagen Fr. 5.—.

15 Minuten vom See, Bushaltestelle, Morgenessen auf Wunsch im Haus. Ruhige Lage, Liegeplätze.

Anfragen sind erbeten an: Edwin Rüegg, via Brione/delle vign., 6648 Minusio TI

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3000 Bern